

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW

Gehölzspitzen in Nordrhein-Westfalen

Tabelle 1: In NRW zur Verwendung in der freien Natur geeignete einheimische Gehölzspitzen

Botanischer Name	Deutscher Name	Vorkommensgebiet 1 Norddeutsches Tiefland			Vorkommensgebiet 4 Westdeutsches Bergland und Oberrheinregion			Bemerkungen
		Großlandschaften						
		Niederrheinisches Tiefland	Niederrheinische Bucht	Westfälische Bucht/ Westfälisches Tiefland	Weserbergland	Eifel/ Siebengebirge	Süderbergland	
<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	-	•	•	•	•	•	nur auf basenreichen Standorten
<i>Acer pseudoplatanus</i> *	Berg-Ahorn*	-	-	-	-	•	•	
<i>Alnus glutinosa</i> *	Schwarz-Erle*	•	•	•	•	•	•	
<i>Betula pendula</i> *	Sand-Birke*	•	•	•	•	•	•	
<i>Carpinus betulus</i> *	Hainbuche*	•	•	•	•	•	•	
<i>Cornus sanguinea</i>	Blutroter Hartriegel	•	•	•	•	•	•	nicht auf Sand
<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnliche Hasel	•	•	•	•	•	•	
<i>Crataegus laevigata</i>	Zweigriffiger Weißdorn	•	•	•	•	•	•	nicht auf Sand
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn	•	•	•	•	•	•	nicht auf Sand
<i>Cytisus scoparius</i>	Besen-Ginster	•	•	•	•	•	•	
<i>Euonymus europaea</i>	Pfaffenhütchen	•	•	•	•	•	•	nicht auf Sand
<i>Fagus sylvatica</i> *	Rot-Buche*	•	•	•	•	•	•	
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum	•	•	•	•	•	•	
<i>Fraxinus excelsior</i> *	Gewöhnliche Esche*	•	•	•	•	•	•	
<i>Ilex aquifolium</i>	Hülse	-	-	•	-	•	•	innerhalb des Süderberglandes nur im Bergischen Land und im nordwestlichen Teil des Sauer- und Siegerlandes
<i>Populus tremula</i> *	Zitter-Pappel*	•	•	•	•	•	•	
<i>Prunus avium</i> *	Vogel-Kirsche*	•	•	•	•	•	•	
<i>Prunus padus</i>	Trauben-Kirsche	•	•	•	•	•	•	
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe	•	•	•	•	•	•	nicht auf Sand
<i>Quercus petraea</i> *	Trauben-Eiche*	-	-	-	•	•	•	
<i>Quercus robur</i> *	Stiel-Eiche*	•	•	•	•	•	•	
<i>Rosa canina</i>	Hunds-Rose	•	•	•	•	•	•	
<i>Salix alba</i>	Silber-Weide	•	•	•	•	-	•	mit Ausnahme ingenieurbioologischer Maßnahmen nur an Flüssen, im Weserbergland nur an der Weser, im Süderbergland nur an der Ruhr ab Arnsberg
<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide	•	•	•	•	•	•	
<i>Salix purpurea</i>	Purpur-Weide	•	•	•	•	-	•	mit Ausnahme ingenieurbioologischer Maßnahmen nur an Flüssen, im Weserbergland nur an der Weser, im Süderbergland nur an der Ruhr ab Arnsberg
<i>Salix triandra</i>	Mandel-Weide	•	•	•	•	-	•	mit Ausnahme ingenieurbioologischer Maßnahmen nur an Flüssen, im Weserbergland nur an der Weser, im Süderbergland nur an der Ruhr ab Arnsberg
<i>Salix viminalis</i>	Korb-Weide	•	•	•	•	•	•	
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder	•	•	•	•	•	•	
<i>Sambucus racemosa</i>	Trauben-Holunder	-	-	-	•	•	•	
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	•	•	•	•	•	•	
<i>Viburnum opulus</i>	Gemeiner Schneeball	•	•	•	•	•	•	

• in der Großlandschaft auf Standorten, auf denen die Art natürlicherweise vorkommt, verwendbar
 - in der Großlandschaft für Pflanzungen in der freien Landschaft nur in bestimmten Fällen geeignet (s. Erläuterungen)
 * Art unterliegt auch dem Forstvermehrungsgut-Gesetz (FoVG) mit entspr. Regelungen zur Herkunftssicherung

Tabelle 1 enthält die in NRW einheimischen Gehölzsippen, die bei Hecken- und sonstigen Pflanzungen in der freien Natur verwendet werden können. Sie gilt nicht für die Forstwirtschaft (§ 40 BNatSchG, (4) 1.).

Die in der Tabelle aufgeführten Sippen können im Allgemeinen in der jeweiligen Großlandschaft (vgl. **Abbildung 1: Großlandschaften Nordrhein-Westfalens**) auf Standorten, auf denen die Art natürlicherweise vorkommt, verwendet werden. Die Angabe „in der Großlandschaft für Pflanzungen in der freien Landschaft nur in bestimmten Fällen geeignet“ erfolgte dann, wenn die Sippe in der jeweiligen Großlandschaft

- nicht oder nur in wenigen Messtischblättern vorkommt oder
- nur in Teilbereichen der Großlandschaft vorkommt oder
- die Vorkommen weitgehend auf Pflanzungen zurückgehen

Ist für eine Sippe angegeben, dass sie für Pflanzungen in der jeweiligen Großlandschaft nur in bestimmten Fällen geeignet ist, sollte eine Pflanzung nur dann erfolgen, wenn für den lokalen Bereich, in dem die Pflanzung geplant ist, bekannt ist, dass die Sippe hier natürlicherweise vorkommt.

In der Tabelle nicht aufgeführt sind insbesondere Kleinsträucher wie z. B. Seidelbast oder Englischer Ginster, die üblicherweise nicht in Pflanzungen verwendet werden.

Ebenfalls sind die Sippen in der Tabelle nicht enthalten, die in Gesamt-NRW nur selten vorkommen (Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen 2003) bzw. natürlicherweise auf bestimmte Sonderstandorte beschränkt sind. Anpflanzungen sollten deshalb bei diesen Sippen nur in speziellen mit den Unteren Naturschutzbehörden abgestimmten Artenschutzprojekten erfolgen, die gezielt die Förderung der jeweiligen Art(en) zum Ziel haben. Es handelt sich insbesondere um die Arten der Tabelle 2 sowie weitere in der Tabelle nicht aufgeführte Rosen- und Weidenarten sowie -hybriden.

Von großer Bedeutung ist bei den seltenen/gefährdeten Gehölzen auf jeden Fall, dass die Erhaltung, der Schutz und ggf. die Förderung der bestehenden Vorkommen immer Priorität vor Pflanzungen haben muss. Außerdem muss bei Artenschutzmaßnahmen die natürliche Verbreitung – auch kleinräumig – in besonderem Maße beachtet werden (so gibt es z. B. an Ems und Weser keine natürlichen Vorkommen der Schwarzpappel). Zudem sollte es selbstverständlich sein, dass vor einer Anpflanzung bzw. Wiederansiedlung die Gefährdungsfaktoren abgestellt werden und das notwendige Management für die dauerhafte Erhaltung der Arten gewährleistet ist. Anpflanzungen von *Sorbus torminalis* machen beispielsweise keinen Sinn, wenn die Waldbehandlung in solchen Bereichen nicht auf eine langfristige Erhaltung der Elsbeere abgestimmt wird (in NRW nahezu überall im (ehemaligen) Nieder- o. Mittelwald).

Bei entsprechenden Artenschutzprojekten sollten die Unteren Naturschutzbehörden, der Landesbetrieb Wald und Holz und das LANUV über die Herkunft des Materials, den Pflanzort sowie die Zielsetzung des Projektes informiert werden. Diese Stellen können ggf. auch über Bezugsmöglichkeiten für Pflanzen seltenerer Arten und bestimmten Ursprungs oder Herkunft informieren.

Die in **Tabelle 1** und **Tabelle 2** mit * gekennzeichneten Arten unterliegen außerdem dem Forstvermehrungsgut-Gesetz (FoVG). Das bedeutet, dass für diese Arten i. d. R. Pflanzen am Markt sind, die über die Vorkommensgebiete analog BNatSchG hinaus in ihrer Herkunft auf

örtliche Erntebestände zurückverfolgt werden können. Die Rückverfolgbarkeit der Herkunft dieser Pflanzen ist mittels einer amtlichen Erntezulassungs-Registernummer gegeben, die nach FoVG zwingend auch in Begleitpapieren zu Pflanzenlieferungen verwendet werden muss. Damit kann Pflanzmaterial dieser Arten gemäß FoVG den Wunsch nach möglichst ortsnahen Herkünften oft besonders effektiv bedienen und sollte gezielt nachgefragt werden. In Detailfragen zum FoVG kann der Landesbetrieb Wald und Holz NRW helfen.

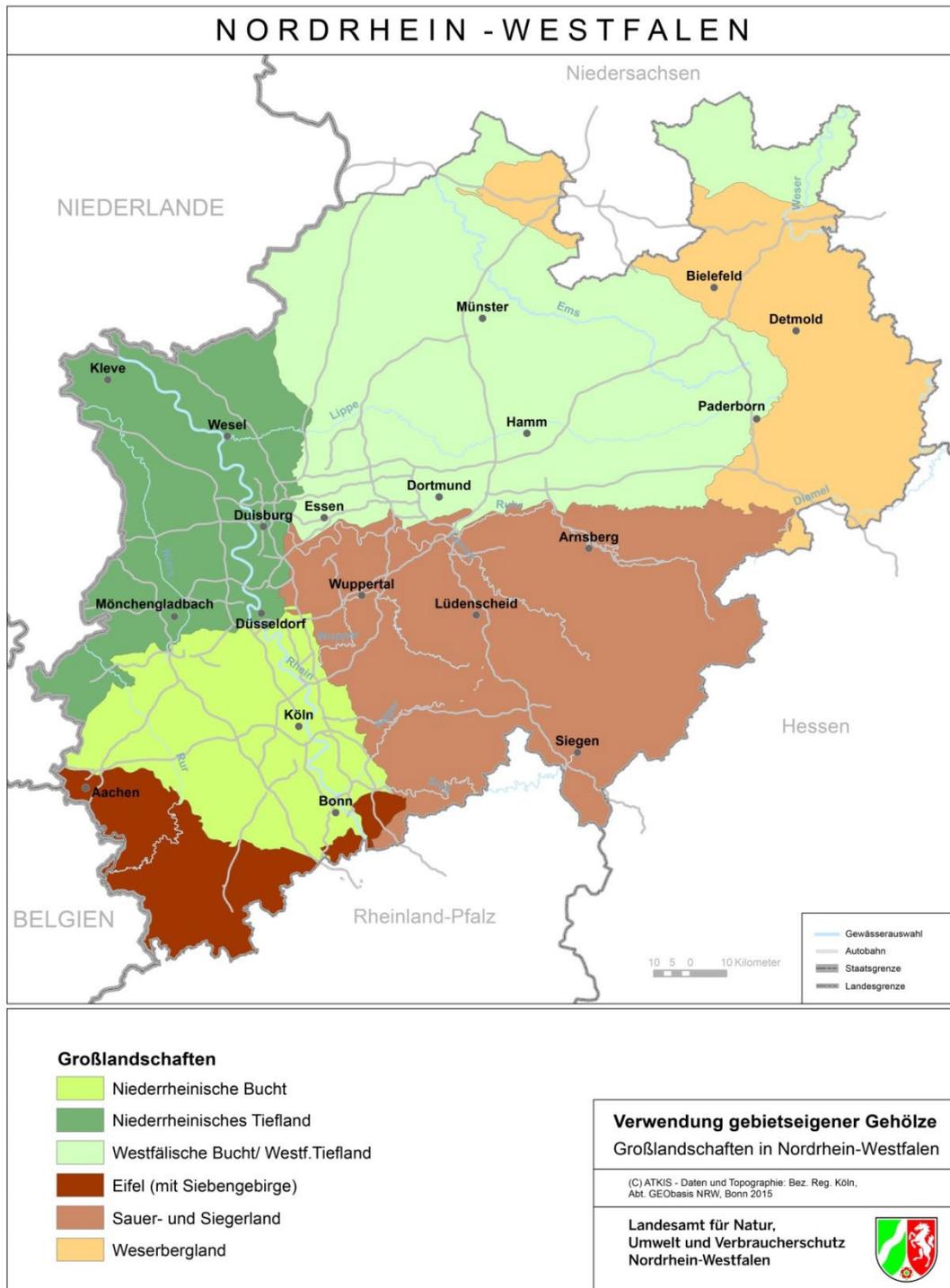


Abbildung 1: Großlandschaften Nordrhein-Westfalens

Tabelle 2: Gehölzarten für spezielle Artenschutzprojekte

Deutsche Bezeichnung	Botanische Bezeichnung
Spitz-Ahorn*	<i>Acer platanoides</i> *
Gewöhnliche Berberitze	<i>Berberis vulgaris</i>
Moor-Birke*	<i>Betula pubescens</i> *
Wacholder	<i>Juniperus communis</i>
Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>
Rote Heckenkirsche	<i>Lonicera xylosteum</i>
Wildapfel	<i>Malus sylvestris</i>
Gagelstrauch	<i>Myrica gale</i>
Schwarzpappel*	<i>Populus nigra</i> *
Wildbirne	<i>Pyrus pyraeaster</i>
Kreuzdorn	<i>Rhamnus cathartica</i>
Öhrchen-Weide	<i>Salix aurita</i>
Grau-Weide	<i>Salix cinerea</i>
Bruch-Weide	<i>Salix fragilis</i>
Lorbeer-Weide	<i>Salix pentandra</i>
Hohe Weide	<i>Salix x rubens</i>
Mehlbeere	<i>Sorbus aria</i>
Elsbeere	<i>Sorbus torminalis</i>
Eibe	<i>Taxus baccata</i>
Winter-Linde*	<i>Tilia cordata</i> *
Sommer-Linde*	<i>Tilia platyphyllos</i> *
Berg-Ulme	<i>Ulmus glabra</i>
Flatter-Ulme	<i>Ulmus laevis</i>
Feld-Ulme	<i>Ulmus minor</i>
Wolliger Schneeball	<i>Viburnum lantana</i>